

Alonso Alegría  
DER WEISSE ANZUG  
(Originaltitel: El terno blanco)

Phantastische Dichtung für das Theater  
in drei Akten

Deutsche Fassung von Maik Hamburger

Dieses Werk begann ich zu planen, als Annie Ordoñez mir eine Geschichte von Bradbury erzählte, die ich nie vollständig gelesen habe.

Es hat zwei sehr unterschiedliche Fassungen gegeben, bevor es zu dieser definitiven Version kam. Viel Gutes verdankt sie Maik Hamburger und drei Tagen intensivster Zusammenarbeit, und während ich sie schrieb, dachte ich ständig an meinen Freund, den Regisseur Rolf Winkelgrund, dem ich, zusammen mit zwei seiner Schauspieler und vielen anderen Leuten, die schönste Theatererfahrung meines Lebens verdanke.

A. A.

Alegrías phantastische Dichtung für das Theater DER WEISSE ANZUG wurde am 20. September 1981 am Hans-Otto-Theater Potsdam (Inszenierung Rolf Winkelgrund) mit einer Musik von Rolf Schill uraufgeführt.

Der deutschen Fassung von Maik Hamburger liegt eine Interlinearübersetzung aus dem peruanischen Spanisch von Kristina Hering zugrunde.

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung sowie Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließliches Materials von uns rechtmäßig erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz. Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:

HENSCHELVERLAG

Kunst und Gesellschaft

henschel SCHAUSPIEL

1040 Berlin, Oranienburger Str. 67/68

Nr. Ag 432/ 81/81

PERSONEN:

ALBERTO MENDIOLA FLORES, 30 Jahre, weiß, nervös  
JOAQUIN PACHECO, 34 Jahre, bräunlich<sup>+)</sup> , praktisch  
BLAS GUTIERREZ, 37 Jahre, dunkel, sehr kräftig  
MILTON GARCIA, 26 Jahre, bräunlich<sup>+)</sup> , agil

Das sind die neuen Besitzer des weißen Anzuges, als er ihnen  
geschenkt wird von

DON LUCAS BLANCO, 70 Jahre, bärtig, Schneider

FELIPE

GERMAN und

SIMON sind Fischer aus Chambalén, deren Boote gekauft werden.

KIKIRIKI FUNKENSPRÜHER, stets begleitet von  
POLLOLOCO, Sänger und Schlagzeuger, und  
PIOPIO, Schlangemensch, stumm.

Da sind noch andere

FISCHER. Einige von ihnen verwandeln sich in  
WÄCHTER DES GESEGNETEN ANZUGS, aber das ist später.

LEUTE, die zurückkehren nach Chambalén, und eines guten  
Tages kommt auch

SOFIA CARRILLO, 23 Jahre, bräunlich<sup>+)</sup> , schön.  
MARIA FUENTES, ein Kind, 14 Jahre, liest eine Zeugenaussage,  
und fast am Schluß, ein  
SOLDAT, der das seine tut, ohne ein Wort  
zu sagen.

Ort:

Chambalén, ein peruanischer Fischerhafen, gelegen auf der  
Bühne des Theaters, das das Werk aufführt.

---

<sup>+)</sup>  bräunlich: gemeint ist ein Mischling, Indio und Weißer

### Zeit:

1. Akt, Szene 1: Der weiße Anzug  
Szene 2: Am folgenden Tag: Rückkehr des Fischfangs
2. Akt, Szene 1: Einige Wochen später: Sofia kehrt zurück  
Szene 2: Am folgenden Morgen: Der Anschlag
3. Akt, einzige Szene: Ein paar Wochen danach: Die Vertreibung

### Stil der Inszenierung:

Im Visuellen kann und soll sie sehr frei sein, doch ohne Folklore, besonders in den Kostümen.

Wichtig ist, daß die Figuren sich als Figuren an das Publikum wenden, und daß das, was sie in diesen Augenblicken sagen, keine "Apartes" außerhalb der Handlung sind:

die übrigen Figuren auf der Bühne haben von allem Kenntnis, wenn sie es hören können.

Das Stück ist gedacht für ein Theater mit Vorhang und förmlicher Atmosphäre. Ich weiß nicht, ob das Stück in einer anderen Anordnung oder einem anderen Milieu funktioniert.

### Stil des Textes:

wenn die Figuren Verse haben, seien sie im strengen Rhythmus oder Reim, oder freiere Verse, sind sich die Personen des Stils stets bewußt und ziehen allen Nutzen daraus.

Auch beim Gesang wissen die Personen, daß sie singen.

Ein Schweigen ist viel länger als eine Pause, und ein Augenblick ist sehr kurz.

### Die Musik:

Es sollte ein kleines Orchester im Graben geben.

Ich habe Momente vermerkt, wo eine Begleitung zum Text notwendig erscheint, auch einige Gedichte, die gesungen werden können. Doch Komponist und Regisseur werden letztlich entscheiden müssen, was gesungen, was mit Begleitung, was als einfacher Text gesprochen wird.

Der Komponist wird sich rasch darüber im klaren sein, daß die Musik tausend Formen annehmen kann: von einer komplizierten, voll entwickelten Melodie bis zum einfachen, erhöhten Akkord während des Ablaufs einer Szene. In anderen Fällen genügt Schlagzeug. Der Stil der Musik? In Peru peruanisch, der Küste gemäß, volkstümlich. In anderen Ländern sollte die musikalische Sprache für das Publikum leicht verständlich sein, vielleicht nur angelehnt an das Peruanische oder Lateinamerikanische.

## ERSTER AKT

### Szene 1

An einem Ende der Mole von Chambalén, einem kleinen Fischerhafen der peruanischen Küste, befindet sich noch, angelehnt an die Steilküste, der Laden von Don Lucas Blanco: ein alter Holzbau, ca. vier Stufen über der Erde. Flaches Dach und Balustrade mit Geländer davor. Auf einer Seite ein großes Schaufenster. Das Haus krönt ein großes Schild, stark verblaßt, mit der Inschrift: "Schneiderei Blanco / Lucas Blanco - Inhaber".

Gegenüber dem Haus, auf einem kleinen Platz mit Steinbänken, einer Straßenlaterne, welken Geranien, Staub und Sand, steht der hohe Sockel eines Denkmals, dem immer das Denkmal gefehlt hat.

Hier ist hinaufgestiegen Kikiriki Funkensprüher. Am Fuße steht Polloloco, sein Assistent und Trommelschläger, mit einem Hut, und in der Nähe steht Piopio, der dritte in der Hierarchie, der ein Transparent trägt mit der Aufschrift: "Ankauf von Booten / Versteigerungssystem / Letzte Gelegenheit / Senken Sie den Preis / Verkaufen Sie jetzt oder nie!"

Mit dem Rücken zum Publikum umgeben vier Fischer, Germán, Felipe, Simón und Blas Gutiérrez, diese ganz in Schwarz gekleidete Gestalt, die auf den Sockel gestiegen ist.

In vorsichtiger Entfernung stehen Alberto Mendiola Flores, Joaquín Pacheco und Milton García.

Don Lucas Blanco sitzt fast unbeweglich an der Tür seiner Schneiderei.

Der Vorhang hebt sich langsam.

Wie ein lebendes Bild beobachten alle Personen einen Fischer, der sich langsam nach hinten entfernt und ein Bündel Scheine betrachtet, das er in einer Hand festhält.

Polloloco schlägt sanft auf seiner Trommel.

Kikiriki weist mit weit ausgestrecktem Arm auf den abgehenden

Fischer, bis dieser verschwunden ist.

(Trommelwirbel Pollolocos.)

KIKIRIKI

(löst die allgemeine Starrheit auf, indem er sich heftig zum Publikum wendet und sehr laut, im Stil und Ton eines Auktionators spricht, stets begleitet von Trommelwirbeln)

Achtung! Achtung!

Die Versteigerung geht zu Ende.

Achtung! Achtung!

Ich kaufe noch ein Fischerboot

nur ein kleines Fischerboot noch, und ich gehe

die Versteigerung geht zu Ende!

Ja Compañeros, alle mitgemacht!

Nennt einen Preis, versteigert euern Kahn

denn Chambalén hat man das Wasser abgeschnitten!

Das Licht gelöscht! Die Tür zugeschlagen!

Den Riegel vorgeschoben! Der Ofen ist aus!

Euer Freund Lorenzo, mit fünftausend Soles ist er gerade ab

gute Scheine, schillernd wie der Morgen

setzt einen Punkt hinter zehntausend Sorgen!

Achtung, Achtung, die Versteigerung geht weiter

und zwar auf der Basis von fünftausend Soles

von da an geht runter und bietet.

Wer verkauft für weniger als fünftausend Soles?

Wer verlangt weniger als fünftausend Soles?

(Germán, einer der Fischer, hebt die Hand.)

Laßt sehn!

Da!

Wie heißt dein Boot?

GERMAN

Lucerito.

KIKIRIKI

Die Lucerito? Klingt bonito!